

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 7-8

Artikel: Die Miliz kann das
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 535 / 1702

Die Miliz kann das

Vom 18. bis zum 27. Juni 2007 überprüfte das Versuchskommando ISTAR Heer ad hoc das Einsatzkonzept des modernen Aufklärungsbataillons der Armee im Feldversuch ROVER.

Den Kern der Versuchstruppe bildete das verstärkte Aufklärungsbataillon 11.

ISTAR steht für Intelligence, Surveillance, Target Acquisition, Reconnaissance, also für Nachrichtendienst, Überwachung, Zielakquisition und Aufklärung.

Massiv verstärkt

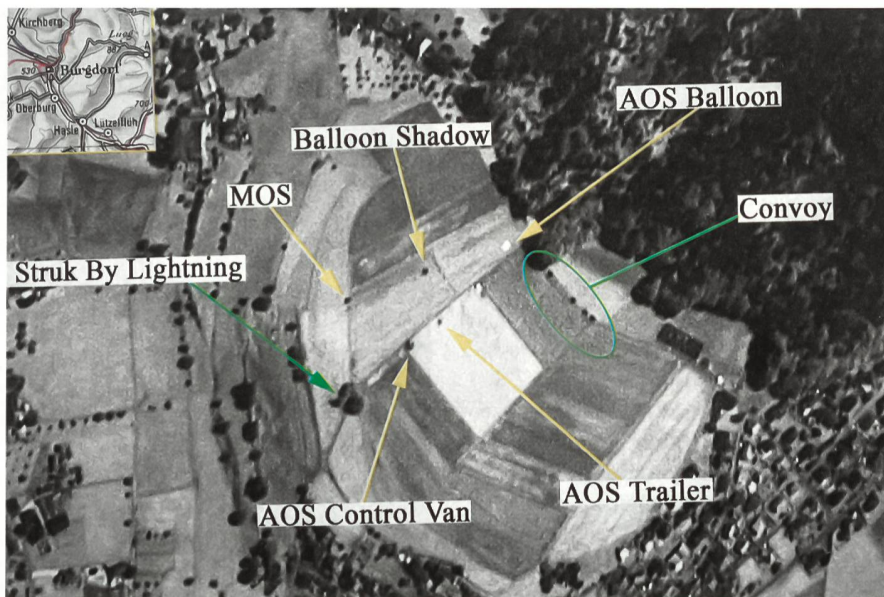
Dem Aufklärungsbataillon 11 waren folgende Truppen für den Einsatz unterstellt oder zur Zusammenarbeit zugewiesen:

- Teile des Armeeaufklärungsdetachementes 10 aus dem Grenadierkommando 1
- Teile der Infanteriedurchdienerschule 14 aus dem Lehrverband Infanterie
- Die Feuerführungszentrumsbatterie 5 aus dem Lehrverband Panzer und Artillerie
- Teile des Kommandos Drohnenschulen und -kurse 84 aus dem Lehrverband Flieger 31
- Teile der Fallschirmaufklärerkompanie 17 aus dem Lehrverband Flieger 31
- Eine Elektronische Kriegsführungsabteilung aus der Führungsunterstützungsbrigade 41, die besonderen Geheimhaltungsregeln unterworfen ist.

Zusätzlich wurden verschiedene Systeme eingemietet – auch im Bereich der Satellitenaufklärung.

2300 Mann

Die Artilleriebatterie gewährleistete den Betrieb des integrierten Artillerie-Führungs- und Feuerleitsystems INTAFF, das als Kommunikationslösung den Datenaustausch zwischen Sensoren und Auswertungszentrale ermöglicht. Die Versuchs-



Satellitenbild nördlich Burgdorf im Uhrzeigersinn: Blitz einschlag, Mobiles Radar, Ballonschatten, Ballon (weiss), Konvoi, Ballonanhänger, Ballonkontrollfahrzeug.

truppe umfasste 2300 Mann, 350 Fahrzeuge und 700 Funkgeräte. Das Aufklärungsbataillon untersteht Major i GSt Niels Büchi, einem Berufsoffizier. Es gliedert sich in die Stabskompanie (Hptm Patrick Kübler), die Aufklärungskompanie 11/1 (Hptm Beat Burkhard) und die Panzerjägerkompanie 11/2 (Hptm Renato Costantini).

Versuchsraum Burgdorf

Das Versuchskommando ISTAR Heer ad hoc untersteht dem Berufsoffizier Oberstlt i GSt André Kotoun, der das Aufklärungsbataillon 11 von 2004 bis 2006 ge-

führt hatte. Als Einsatzraum für das Aufklärungsbataillon 11 diente der Raum von Herzogenbuchsee, Burgdorf, Konolfingen, Thun, Belp, Bern und Gerlafingen. Wie Kotoun in Burgdorf ausführte, verfolgte der Feldversuch ROVER fünf Ziele.

Fünf Ziele

Die umfassende Zielsetzung wurde von Kotoun so umschrieben:

- Das Einsatzkonzept für das ISTAR-Bataillon ist praktisch zu überprüfen und der allfällige Anpassungsbedarf ist festzustellen.

Politisch gewichtig

Der Feldversuch ROVER war auch politisch gewichtig. Im ISTAR-Bereich hat das eidgenössische Parlament im Rüstungsprogramm 2006 bereits eine grössere Tranche genehmigt. Weitere Tranchen sollen folgen.

Die Bedeutung des Rüstungsgeschäftes wurde unterstrichen durch den Besuch mehrerer Nationalräte aus der Sicherheitspolitischen Kommission. fo.

Freundlich wie immer

Zum Umfeld führt Christian Bütikofer, der Infochef des Bataillons, aus: «Schon zum vierten Mal nimmt die Bevölkerung die Truppe im Übungsraum mit grosser Offenheit auf.»

Die Bevölkerung sei zu jeder Unterstützung bereit: «Das zeigt, dass die Milizarmee in der überwältigenden Mehrheit der Zivilbevölkerung nach wie vor stark verwurzelt ist.» fo.

Israelische Firmen

Am Feldversuch ROVER wirkten im Hintergrund etliche israelische Firmen mit. Ihre Fachleute trugen zum Erfolg des Versuchs bei und wahrten die Interessen ihrer Unternehmen.

Der prominenteste Israeli in Burgdorf war der ehemalige General David Tzur, der im militärischen Nachrichtendienst der israelischen Streitkräfte eine führende Rolle gespielt hatte. fo.

- Die militärischen Anforderungen an die zu beschaffenden Systeme sind zu verifizieren und zu definieren.
- Die Nutzungs- und Optimierungsmöglichkeiten der bestehenden Systeme sind systematisch zu erkennen.
- Erste Erfahrungen mit einem modernen, multispektralen, netzwerkgestützten, durch die Industrie bereitgestellten Demonstratorsystem sind zu gewinnen. Der Mehrwert der Beschaffungs- und Auswertungssysteme ist in der praktischen Anwendung zu ermitteln. Der tatsächliche Bedarf ist danach abzuleiten.
- Ein erster Umsetzungsschritt ist pragmatisch vorzunehmen und die Milizverträglichkeit ist unter Beweis zu stellen.

Lob für die Miliz

Für die Miliz fand Kotoun nur Lob. Die Frage nach der Milizverträglichkeit stelle sich eigentlich nicht. Die Miliz bewährte sich im Feldversuch erneut. Die Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere brachten aus ihrer zivilen Arbeit derart viel Wissen und Können mit, dass die Miliz den Auftrag vollumfänglich erfülle: «Die Miliz kann das.»

Der «Rundgang» durch das Aufklärungsbataillon begann in der Nachrichtenzentrale, in der die Ergebnisse der Sensoren zusammenlaufen. Wir hatten die Gelegenheit, Oblt Andreas Losenegger an der Arbeit zu beobachten. Er verdichtete die Mel-

dungen vom Bataillon, vom Grenadier- und Fallschirmkommando, von den Drohnen, vom Satelliten und von der Mobilen Radarstation zu einem stringenten Nachrichtenbild. In der Fachsprache heisst das Nachrichtenzentrum auch Knoten – was auf Loseneggers Bildschirm erschien, bestätigte, dass dieser Begriff zu Recht gebraucht wird.

Fesselballon am Boden

Im Gelände zeigte Oberstlt Kotoun bei Erisigen die Fesselballon-Basis und das mobile Aufklärungsradar – beides gestellt von israelischen Firmen.

Der Fesselballon konnte nicht aufsteigen, weil der Wind zu stark und zu böig blies. In Burgdorf wurden indessen Bilder vorgeführt, die belegen, wie präzise ein Ballon aufklären kann. Der Schreibende beobachtete im Nahost-Sommerkrieg von 2006 nördlich von Gaza einen Fesselballon, der hoch über der Erez-Kreuzung den Zugang zum Gazastreifen überwachte.

Die mobile Radarstation funktionierte mit ihrer Teleskop-Antenne und zeigte Bilder von der Autobahn A1, die aus Richtung Kriegstetten nach Bern führt.

2600 Ereignisse

Dem Versuchskommando lag es daran, die gegnerischen Aktionen möglichst dicht darzustellen. Dies gelang mit einem Ereignisspiel. Dabei handelte es sich um 2600

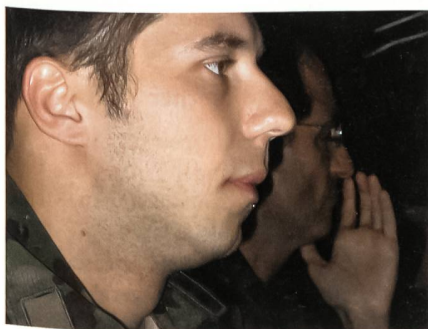
Einzelereignisse, die in einem taktischen Zusammenhang standen, von den Sensoren erfasst und ins Aufklärungssystem eingegeben wurden. Mehr als 600 Ereignisse wurden dabei von einer physisch vorhandenen und sicht- und auflärbaren Truppe im Gelände dargestellt – und zwar im Massstab 1:1. Die restlichen Meldungen erfolgten virtuell.

Autor dieses Ereignisspiels ist der Milizhauptmann Daniel Blank. Er erstellte das Nachrichtenspiel seit 2004 in 3000 Stunden ausserdienstlicher Arbeit. Überdies entwickelte er – ebenfalls zwischen den Diensten – ein Controlling-System für die Auswertung. So stellte er sicher, dass das Versuchskommando die Ergebnisse nach dem Feldversuch systematisch auswertet.

Vordringliches Ziel

Ohne Aufklärung geht in einer modernen Armee nichts mehr. Schon im Rahmen der Armee 95 erklärten die Leitung des VBS und die Armeespitze die Führungs- und Aufklärungsfähigkeit zum vordringlichen Ziel.

Seither unternahm die Armee grosse Anstrengungen, die nun Früchte tragen. So steht das Führungsinformationssystem des Heeres (FIS Heer) mitten in der Beschaffung. Es wird innert weniger Jahre bei der Truppe eingeführt sein. Das FIS Heer steigert die Führungsfähigkeit des Heeres.



Oblt Andreas Losenegger fasst die Ergebnisse mehrerer Sensoren zusammen.



Major i Gst Niels Büchi führt das verstärkte Aufklärungsbataillon 11.



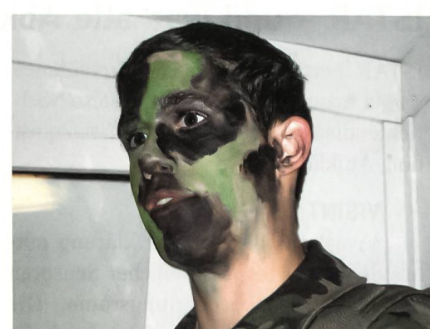
Oberstlt i Gst André Kotoun leitet das Versuchskommando ISTAR Heer ad hoc.



Stabsadj Kurt Sieber vertritt den Lehrverband Panzer und Artillerie.



Stabsadj Dominic Meier arbeitet im Versuchskommando ISTAR Heer ad hoc.



Wm Phil Hauser, Aufkl Kp 11/1, in der Steuerungszentrale für den Fesselballon.



Jürg Bühler, stellvertretender Direktor des Dienstes für Analyse und Prävention.



Die Redaktorin Kirsten Hammerich vom Informationsdienst des Heeres.



Div Fred Heer, Stv Kdt des Heeres: «Solche Feldversuche müssen sein.»



Der israelische Fesselballon am Boden bei der Ortschaft Ersigen.



Bild vom Satelliten EROS B: 15. März 2007, Bahnhof Burgdorf und Umgebung.



Heliumflaschen für den Fesselballon: Erkennbar die hebräische Aufschrift.

Fortschritte erzielte die Armee seit 2004 auch im Aufbau der ISTAR-Fähigkeiten. Die konzeptionellen Grundlagen sind erstellt und im Grundsatz gutgeheissen. Mit hin wird nun mit der Umsetzung begonnen. Die besondere Stärke des Feldversuchs ROVER war doppelt abgestützt:

- Einerseits stand für die Nachrichtenbeschaffung ein vielfältiger Sensorfächer zur Verfügung.
- Andererseits waren diese Sensoren untereinander digital vernetzt.

Breit abgestützt

Der Feldversuch ROVER wurde von der Teilstreitkraft Heer durchgeführt. Es ging aber nicht um eine isolierte Heeresoperation – im Gegenteil: Der Planungs-

und der Führungsstab der Armee, die Luftwaffe, die Logistikbasis der Armee, die Führungsunterstützungsbasis und die Armee der Schweiz trugen wesentlich zum Erfolg des Feldversuchs bei.

Beweglich und lernfähig

In Burgdorf hielt der Infochef Bütikofer fest: «Der Feldversuch ROVER hat bewiesen, dass die Milizarmee fähig ist, ein modernes Aufklärungssystem zu betreiben. Selbst modernste Sensoren konnten – trotz teilweise kürzester Ausbildungszeiten für das Bedienpersonal – ohne Probleme gewinnbringend genutzt werden.»

Die Milizsoldaten hätten eine selbst für erfahrene Experten erstaunliche Beweglichkeit und Lernfähigkeit an den Tag ge-

legt. Die zivile Schweiz verfüge auch im technischen Bereich nach wie vor über gut geschultes Personal, und das komme der Armee direkt zugute.

Wie Oberstlt i Gst Kotoun ergänzte, stellen Feldversuche im Rahmen der Umsetzung militärischer Vorhaben ein mehr als taugliches Instrument dar.

Präziser und rascher

Der Einsatz multispektraler Sensorik auf taktischer Stufe und deren digitale Vernetzung generiere den erwarteten Mehrwert: «Die mit einem integrierten System gewonnenen Lagebilder sind präziser – und sie stehen den Entscheidungsträgern als Entscheidungsgrundlage auch wesentlich rascher zur Verfügung.»

fo. 

ISTAR – und was alle Abkürzungen bedeuten

ISTAR heisst Intelligence, Surveillance, Target Acquisition, Recognition, also Nachrichtendienst, Überwachung, Zielakquisition, Aufklärung.

VISINT

Visual Intelligence: Aufklärung mittels des Einsatzes menschlicher Sensoren im Nachrichtenbeschaffungsraum. Die Nachrichtenbeschaffung erfolgt durch die Sinne (sehen, hören, riechen, fühlen), wel-

che zum Teil durch technische Hilfsmittel verstärkt werden.

HUMINT

Human Intelligence: Aufklärung mittels Befragung und Auswertung von menschlichen Nachrichtenquellen.

SIGINT

Signal Intelligence: Aufklärung durch technische Sensoren zur Detektion, Ver-

folgung und Auswertung elektromagnetischer Signale, die der Gegner durch drahtlose Kommunikation verursacht.

IMINT

Imagery Intelligence: Einsatz technischer Sensoren zur Bildgewinnung.

INTAFF

Integriertes Artillerie-Führungs- und Feuerleitsystem.

büt.